

VERTRAULICH

EIDG. FINANZVERWALTUNG
Sektion Währung
972.39/Zu/ZUTURK3.DOC

Bern, 30. Juni 1992

AKTENNOTIZ

**BWI: Bildung einer Ländergruppe
Gespräche in Istanbul vom 25.6.92**

Teilnehmer: Tevik Altinok (Undersecretary of Treasury and Foreign Trade)
Rusdu Saracoglu (Notenbankgouverneur)
Dir. Gygi / Zurbrugg (EFV); Bot. Imboden (BAWI)

Gygi umreisst kurz die schweizerische Position bezüglich der Vertretung in den Exekutivraten der BWI. Altinok erkundigt sich nach den Chancen eines 24. Sitz. Er habe bisher keine Hinweise erhalten, dass eine derartige Erweiterung vorgesehen sei.

Gygi stellt klar fest, dass ein 24. Sitz gute Chancen habe. Falls die Schweiz eine Ländergruppe zusammenstellen könne, sei die Schaffung eines zusätzlichen Sitzes gemäss den Wahlregeln fast unumgänglich, da bei den IMF-Mitgliedern ein Konsens bestehe, dass Afrika mit zwei Exekutivdirektoren vertreten sein müsse. Die USA sei immer noch gegen einen zusätzlichen Sitz, jedoch habe sich Mulford im Gespräch am letzten Montag flexibler gezeigt als früher. Gygi glaubt, dass wenn die Schweiz effektiv eine Ländergruppe beisammen hat, auch die USA einem 24. Sitz zustimmen werde.

Saracoglu wiederholt, dass er sehr positiv gegenüber einer Zusammenarbeit mit der Schweiz eingestellt sei. Ein Ausscheren aus der bisherigen Gruppe ohne eine Zusage, dass der 24. Sitz geschaffen werde, sei jedoch sehr risikoreich. Er sehe ein, dass rational dieser Sitz unumgänglich sei: nicht alles verlaufe rational. Gygi betont erneut, dass eine echte Zusage wahrscheinlich erst möglich werde, nach dem die neue Gruppe konstituiert sei. Auf die Frage von Saracoglu, welche Auswirkungen der Brief von BR Stich habe, führt Gygi aus, dass damit eine klares Signal gegeben wurde: die Schweiz will die afrikanische Gruppe nicht verdrängen. Imboden ergänzte, dass gerade dieser Punkt bei der ersten Sitzung des Regel-Komitees grosse Nervosität verursachte. Der Widerstand der USA gegen den 24. Sitz und die Forderung der Schweiz seien mit dem Inhalt des Briefs nicht vereinbar. Die Position der Schweiz sei jedoch klar für einen zusätzlichen Sitz, und die geeignete Lösung müsse vom Komitee gefunden werden.

Gygi bittet Altinok, mit Mulford Kontakt aufzunehmen. Mulford habe ihm zugesichert, dass ein solches Gespräch willkommen wäre.

Kopie an:

- Mitglieder BWI-Delegation
- Mitglieder BWI-Steuerungskomitee
- Schweizer Botschaft in Ankara und in Washington
- Gy, Kae, It, Zu



Auf die Frage nach der Reaktion der Polen bezüglich der neuen Gruppe erläutert Gygi den aktuellen Stand. Die Polen seien sehr positiv und würden sich vom Wechsel eine deutliche Besserstellung innerhalb der Constituency versprechen.

Altinok erkundigt sich nach den schweizerischen Vorstellungen bezüglich der Verteilung der Chargen innerhalb der Gruppe. Gygi hält dazu fest:

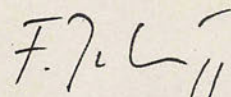
- die Schweiz hat den Anspruch, beide Direktoren zu stellen;
- sowohl die Türkei als auch Polen können ihre Position verbessern. Die Türkei könnte einen permanenten Alternate Director in der Weltbank und einen permanenten Advisor im Fonds stellen.

Als Fazit hält Altinok fest, dass er sehr an einem Zusammenspannen mit der Schweiz interessiert sei. Eine Parallelität in der Gruppenzusammensetzung zwischen der BERD, dem IMF und der Weltbank wäre sehr erstrebenswert. Für die Türkei bestehe jedoch ein Risiko. Zwischen dem 10. und 12. Juli sei er in den USA und möchte diese Gelegenheit für einen Kontakt mit Mulford nützen.

Gygi macht auf die Dringlichkeit der Frage aufmerksam. Die Schweiz sei auf einen Entscheid bis am 15. Juli angewiesen. Altinok teilt diese Meinung und verspricht, die Abklärungen zu beschleunigen. Er brauche dazu auch Instruktionen vom Premierminister.

Saracoglu hält fest, dass er zwischen dem 11. und 13. Juli 1992 in der Schweiz sein werde und für eine Sitzung zur Verfügung stehe.

EIDG. FINANZVERWALTUNG
Sektion Währung


F. Zurbrugg